Sammlung gesessen. Welche Fülle von Erinnerungen liegt in ihr, ein ungeschriebenes Tagebuch vieler Jahre möchte ich sie nennen! In meiner Sammlung befindet sich manches Stück, das besser aus derselben entfernt würde, da es schadhaft und schlecht konserviert ist. Doch, ich kann mich davon nicht trennen! Es hiesse viele Seiten streichen im Tagebuche meines Lebens in der Natur, gewaltsam Erinnerungen vernichten, die wie in einer Geheimschrift nur für mich zu lesen, in dem Tiere verborgen liegen! Ich kannte einen, seit einem Jahre verstorbenen alten Entomologen, der in seiner Sammlung neben tadellosen Exemplaren ein ganz verblasstes, stark beschädigtes blaues Ordensband führte. Er hätte es nicht um die Welt aus der Sammlung herausgeworfen: das einzige Tier aus seiner Gymnasialzeit! Ich konnte meinen betagten Freund gar wohl verstehen. — Die Sammlung bietet neben ihrem rein ästhetischen Wert, der in den herrlichen Zeichnungen und Farben gelegen ist, einen rein idealen, einen Erinnerungswert, der füglich zum Besten an ihr gehört. — An jeder? Nein!

(Fortsetzung folgt.)

Zum Aufsatz von M. Rothke über: Merkwürdiges aus dem Leben der nordamerikanischen Geometride Coenocalpe gibbicostata Walker

in No. 6 p. 44.

Herr *M. Rothke*, Scranton, Pennsylvania, dessen Aufsatz über

Coenocalpe gibbicostata Walk.
a auf Ober- und Unterseite, c Ruhestellung.



Fig. a. Fig. b. Fig. c.

Goenocalpe gibbicostata Walk. wir in No. 6 dieses Jahrgangs brachten, sandte uns noch 3 Abbildungen dieses interessanten Spanners, die wir hiermit nachträglich veröffentlichen. Fig. a und b zeigen die Ober- und Unterseite, Fig. c gibt die charakteristische Ruhestellung wieder, wie der Schmetterling mit seitwärts umgelegten Flügeln am Baumstamm sitzt (vergl. den Aufsatz.) (Red.)

Afterraupen der Blattwespen und ihre Entwicklung.

Von Prof. Dr. *Rudow*, Naumburg a. S.

8. Fortsetzung.

Coniferae.

N. pini Retz. Ihre Larve lebt auf *abies excelsa* und verwandten Nadelhölzern, sie ist am Leibe einstimmig gelbgrün gefärbt, welche Farbe nur auf dem Rücken durch einen schmalen Längsstreifen, feinen Punkten an den Seiten oben und grösseren schwarzen Flecken über den Füssen unterbrochen wird. Die grünen Beine haben schwarze Krallen und die Ringe schmale, dunkle Einschnitte, der Kopf ist schwarz. Feine, starre Börstchen sind, besonders am Rücken zu bemerken, die Seiten der Ringe sind nur fein gekörnt. Die Hauptfrasszeit fällt in den Juni, die Verpuppung geschieht unter Tannennadeln am Boden, der Ausflug findet schon im Mai statt, das Vorkommen ist sehr vereinzelt.

N. Wesmaëli Thn. Sie lebt im Larvenzustande auf der Lärche, deren Nadelbüschel sie bis zum Grunde abweidet. Sie ist an der oberen Leibeshälfte dunkelgrün, an der unteren und dem Bauche hellgrün gefärbt, am grünen Kopfe befinden sich einige schwarze Punkte, der Mund ist rötlich. Ein schwärzlicher Rückenstreifen geht bis zum Ende, kurze Querstreifen sind in den Einschnitten wenig vortretend. Eine schwarze Punktreihe befindet sich auf der Trennungsstelle der Farben und eine andere über den Füssen. Die Verwandlung geht in der Erde vor sich. Die Wespen erscheinen schon im Mai, wenn die Nadelbüschel sich entfalten, da nach dem September noch Wespen beobachtet wurden, ist eine doppelte Entwicklung anzunehmen.

Ein anderer Bewohner der Lärche ist:

N. Erichsoni Htg., deren Raupe von den andern sehr verschieden ist. Die Grundfarbe ist lebhaft braunrot auf der oberen Leibeshälfte, fleischrot auf der unteren. Der Kopf ist dunkelbraun, einige undeutliche, kurze Striche und Punkte unterbrechen die Einförmigkeit, und der Bauchrand sticht durch etwas dunklere Farbe gering ab. Die Larven sitzen fressend mit emporgehobenem Leibesende, welches sie, berührt, lebhaft bewegen. Sie treten zeitweise, gemeinsam mit anderen Schädlingen in Anzahl auf und machen sich durch Entnadelung frischer Triebe bemerkbar. Die Wespe schwärmt im Juni, ihre Puppe ist der von kleinen *Lophyrus* ähnlich, aber mit weicherer Hülle versehen.

N. laricis Htg. ist mehrere Male als Lärchenschädling im Harz beobachtet worden. Ihre Larven sind sehr veränderlich in der Farbe, gelbgrün, grasgrün, bräunlich, rot und gleichen, ausgereift der vorigen meist so, dass man eine Zusammengehörigkeit oder wenigstens Abänderung der Grundform annehmen möchte.

An Fichten mehrerer Arten wurden noch bemerkt: *N. Schmidtii* Gim., *furvescens* Cam. und *mollis* Htg., die als Wespen sogar in bedeutender Höhe in den Alpen erbeutet werden konnten, über deren Larvenzustände aber nichts Genaues bekannt geworden ist.

Noch werden vereinzelt einige niedere Pflanzen, Kräuter wie *Trifolium*, *Veronica*, Gräser u. a. von Arten der Gattung *Nematus* bewohnt, es sind:

N. minutus Tbn., deren Raupe die Kleeblätter vom Rande her aus frisst und halbmondförmige Stücke ausschneidet. Sie ist hellgrün gefärbt, in der Jugend fast weissgrün mit nur gering abstechender, dunklerer Rückenlinie und solchen Ringfalten. Der hellgelbe Kopf hat dunkle Augen, das Leibesende ist purpurrot, was ein gutes Erkennungszeichen abgibt. Das Vorkommen ist sehr vereinzelt.

Sehr häufig als Wespe, aber weniger als Larve findet sich, sowohl an Klee, als auch an anderen niederen Kräutern

N. myosotidis Fbr. Die Raupe ist den Blättern ähnlich gefärbt und schwer zu erkennen, wenn diese am Boden liegen, hellgrün mit drei dunklen Längsstreifen, oder dunkelgrün mit drei hellen, manchmal fast weissen, breiten Längslinien oder einfarbig, heller oder dunkler grün ohne besondere Abzeichen. Die Blätter werden unregelmässig durchlöchert, sowohl vom Rande als auch von der Mittelrippe aus.

N. turgidus Zadd., *pallicercus* Htg. Die Afterraupe lebt ebenfalls auf Klee und andern niedrigen Gewächsen nahe der Erde, vielleicht auch an Gras. Sie ist vor allen andern ausgezeichnet durch ein leuchtendes Purpurrot im gereiften Zustande. Der Kopf und die Brustfüsse sind schwarz gefleckt, jeder Ring hat auf dem Rücken einen braunen, rhombischen Querflecken, der auf dem Leibesende kleiner wird, manchmal auch fast verschwindet. Die Flugzeit fällt in die Monate Mai und Juni.

N. conductus Rte. Auf süssen Gräsern als Larve zu finden. Diese ist grasgrün gefärbt, an der unteren Körperhälfte abstechend gelbgrün, am Bauche nebst den Beinen weisslich. Die Ringe haben auf dem Rücken je einen dunklen Fleck, das Leibesende aber ist einfarbig grün, der Kopf hat am Augenrande schwarze Flecke. Die Entwickelung ist eine doppelte im Juni und Herbste.

N. capreae Pz. Die Afterraupe, an *Carex* fressend, gleicht reif der von *turgidus* in der Färbung, welche, nach den Entwickelungsstufen eine stark wechselnde ist. Jung ist sie grün, dem Grase ähnlich, mit weissen, breiten Seitenstreifen und weissem Bauche, reif, scharlachrot mit dunklerem Rücken ohne alle Zeichnungen. Sie frisst mit hochgehobenem Leibesende und ruht langgestreckt auf dem Blatte.

(Fortsetzung folgt.)

Illustrierte Gattungs-Tabellen der Käfer Deutschlands.

Von Apotheker *P. Kuhnt*, Friedenau-Berlin.

(Schluss.)

— Fühler 11gliedr. (Fig. 10). Körper länglich, convex (Fig. 11). Unterkiefer (11 a), Unterlippe (11 b). . . . . . **Megatoma** Hbst.

5. Hsch. und Flgd. glatt oder sparsam behaart (Fig. 12, 13). 6

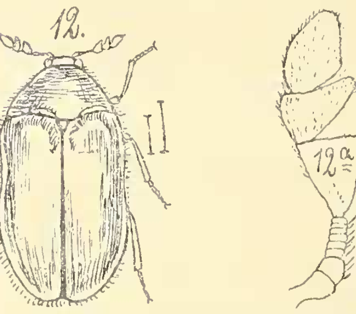
— Hsch. und Flgd. mit Schuppen bekleidet oder dicht behaart (Fig. 15, 16). 7

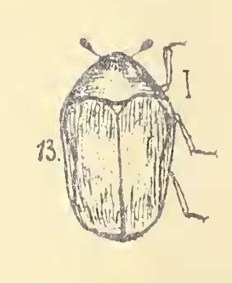
6. Flgd. nach hinten erweitert. der Kopf steckt ganz im Hsch. (Fig. 12). Fühler (Fig. 12a). **Ctesias** Stephr

— Flgd. nach hinten verschmälert (Fig. 13.). Körper ganz glatt. . . . . **Orphilus** E.

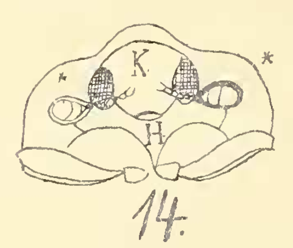


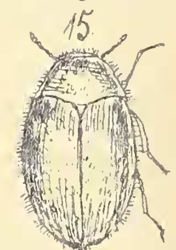
7. Hsch. ohne Fühlerfurchen unterhalb an den Seiten. Körper lang und dünn behaart (Fig. 15). **Trinodes** Latr.





— Hsch. mit Fühlerfurchen. (Fig. 14. H = Halssch., K = Kopf, * = Fühlergruben). 8





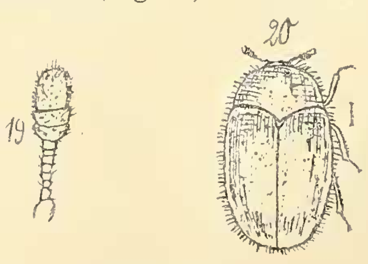
8. Körper mit Schuppen bekleidet, kurz oval und flach (Fig. 16). Fig. 2b = Unterseite. **Anthrenus** Fabr.

— Körper behaart, länglich oval. Hsch. dicht punktiert (Fig. 18). 9



9. Fühlerkeule 4—5gliedr. (Fig. 17). Fig. 18. **Trogoderma** Latr.

— Fühlerkeule 3gliedr., länglich (Fig. 19). Körper ganz schwarz (Fig. 20). **Phradonoma** Duval.



Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart. — Druck der Schell'schen Buchdruckerei (V. Kraemer), Heilbronn a. N.